Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

9. April 1850. **Nro 81.** 9. Kwietnia 1850.

(785) **Konkurs-Kundmachung.** (3)

Nro. 9017. Zu Folge Erlasses des k. k. Finanzministeriums vom 24. Hornung 1850 Z. 2150 sind bei der im Kronlande Kroatien und Slavonien zu Agram zu errichtenden k. k. Finanz-Landes-Direktion folgende Dienststellen zur Besorgung des leitenden Forstdienstes provisorisch zu besetzen, nämlich:

1) Die Stelle eines k. k. Oberwaldmeisters mit dem Jahresgehalte von 1200 fl. und der achten Diätenklasse, dann

2) Die Stelle eines k. k. Vizewaldmeisters mit dem Jahresgehalte von 800 fl. und der neunten Diätenklasse.

Diejenigen, welche sich um die eine oder die andere dieser Dienststellen bewerben wollen, haben deßhalb und zwar für jede erbethene Dienststelle abgesondert Gesuche einzureichen, in denen sie darzuthun und glaubwürdig auszuweisen haben:

a) Das Lebensalter.
b) die gemachten Studien, vorzüglich jene im Forstfache überhaupt und im höheren Forstdienste insbesondere, wobei bemerkt wird, daß Bewerber, welche sich über den an einer öffentlichen Forstlehranstalt gut zurückgelegten Kurs der Forstwissenschaft auszuweisen vermögen, den Vorzug haben werden.
c) Die bisherige Beschäftigung, und
d) Die sonst erworbenen Kenntnisse, hierbei insbesondere die Konzeptsfähigkeit.
e) Eine tadellose Moralität, wobei jene, die bisher bei keiner k. k. oder keiner öffentlichen Behörde gedient haben, den tadellosen Lebenswandel auf eine vollkommen befriedigende Art durch glaubwürdige Zeugnisse darthun müssen.
f) Den bisher aus dem Staatsschatze oder aus einem öffentlichen Fonde bezogenen fixen Gehalt, oder die Angabe, daß sie in einem solchen Genusse nicht gestanden sind.
g) Die vollkommene Kenntniß der Landessprachen, das ist der kroatischen, oder wenigstens einer dieser nahe verwandten slavischen dann der deutschen und der italienischen Sprache. Hierbei ist gewissenhaft anzugeben, ob der Bewerber diese oder welche dieser Sprachen nur verstehe und spreche, oder auch korrekt und vollkommen schreibe, weil Bewerber, die das letzte auszuweisen vermögen, jedenfalls den Vorzug haben. Jene Bewerber, welche schon im öffentlichen Dienste stehen, haben ihre Gesuche durch ihre Vorgesetzten einzureichen, welche die Angabe und Belege prüfen, und in den Einbegleitungen sich auch über die Eignung des Bittstellers für den angesuchten Dienstposten aussprechen werden.

Bewerber, welche kein öffentliches Amt bekleiden, werden selbst Sorge tragen, daß ihre Angaben durch vollkommen glaubwürdige Zeugnisse bewiesen sind.

Der Konkurs um diese Dienststellen wird hiermit bis zum 15ten April 1850 eröffnet, nach Ablauf dieser Frist wird der Besetzungsantrag erstattet werden. Die Gesuche und die allenfälligen Einbegleitungen derselben sind innerhalb der Bewerbungsfrist an das k. k. Finanzministerium in Wien einzusenden, von wo dieselben dem Unterzeichneten zukommen werden.

Wien am 8. März 1850.

Der k. k. Ministerialrath und Chef der Finanz-Landes-Behörden in Kroatien und Slavonien
v. Kappel.

(763) **Konkurs-Kundmachung.** (3)

Nro. 3197. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Magistrate in Jasło erledigten drei Stellen, und zwar:

A) Eines Stadtkassiers mit dem Jahrgehalte von 250 fl. C. M.

B) Eines Stadtkassa-Kontrollors mit dem Jahresgehalte von 100 fl. C. M. neben der Verpflichtung eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, dann

C) Des ersten Magistrats-Kanzellisten mit dem Jahresgehalte von 200 fl. C. M. wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben bis 5. May l. J. ihre gehörig belegten Gesuche bei dem besagten Magistrate, und zwar: wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen, und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über Alter, Geburtsort, Stand und Religion,
b) über das Befähigungsdekret zum Stadtkassier, bezüglich auf den Posten A), wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Komptabilitätswissenschaft gehört, und die Prüfung aus selber gut bestanden haben;
c) über die etwa zurückgelegten Studien, wie auch über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übergangen werde.

Uebrigens haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Jasłoer Magistrats verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Gubernial-Kommission in Krakau am 22. März 1850.

(787) **Konkurs-Kundmachung.** (3)

Nro. 9018. Bei dem k. k. Forstamte zu Friedburg im Innkreise des Kronlandes Oesterreich ob der Ens ist die Stelle eines Ingenieurs und Taxators mit dem Gehalte von 500 fl. C. M. und dem Genuße jährlicher 18 Metzen Korn, 8 Klafter 36" harten und 4 Klafter weichen Brennholzes, dann 4 Joch Wiesengrundes, und einer Naturalwohnung in Erledigung gekommen.

Die Erforderniße für diesen Dienstplatz sind praktische allseitige Ausbildung im Forstfache, im Triftwesen, und in der Forstmappirung, dann Gewandtheit im Rechnungs- und im Konzeptsfache, Zeugniße über die mit gutem Erfolge zurückgelegten Forststudien an den Lehranstalten in Mariabrunn oder Schemnitz werden besonders berücksichtiget werden.

Bewerber um diese Stelle haben die Gesuche bis letzten April d. J. im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Ried zu überreichen, und in selben über obige Erforderniße allfällig andere Studien und die bisherige Dienstleistung, dann über Lebensalter und Familienstand sich auszuweisen.

Auch ist die Erklärung beizufügen, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten der Kameral-Bezirks-Verwaltung in Ried oder der k. k. Forstämter Friedburg und Braunau verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. vereinten Kameral-Gefällen-Verwaltung für Oesterreich ob und unter der Enns dann Salzburg.

(761) **Kundmachung.** (3)

Nro. 3477. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Magistrate in Wieliczka erledigten Stelle eines Stadtkassiers, womit der Gehalt von Fünfhundert Gulden Con. Münze jährlich und die Verpflichtung verbunden ist, eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, wird hiermit der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben bis Ende April 1850 ihre gehörig belegten Gesuche bei dem besagten Magistrate, und zwar, wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über das Befähigungsdekret zum Stadtkassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Komptabilitätswissenschaft gehört und die Prüfung aus selber gut bestanden haben.
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übergangen werde;

Uibrigens haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Wieliczkaer Magistrats verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Gubernial-Kommission in Krakau am 19. März 1850.

(794) **Konkurs-Ankündigung.** (2)

Nro. 2662. Bei dem k. k. Postamte in Prag, bei dem k. k. Postinspektorate in Carlsbad und bei der Eisenbahn-Post-Expedizion in Pardubitz sind mehrere Akzessisten-Stellen mit dem Gehalte jährlicher 350 fl., überdieß bei der genannten Postexpedizion noch mit einem Equipirungs-Beitrage jährlicher 40 fl. C. M., ferner im Falle der graduellen Vorrückung Akzessisten-Stellen mit 300 fl. gegen Erlag der Kauzion im Betrage der Besoldung zu besetzen.

Die Bewerber haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulazion, der Sprachen und der bisher geleisteten Dienste, im Wege der vorgesetzten Behörde bis 10ten April 1850 bei der k. k. Post-Direktion in Prag einzubringen und darin zugleich zu bemerken, ob und mit welchem Beamten bei dem Eingangs erwähnten Amte sie etwa, dann in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. galiz. Post-Direkzion.

Lemberg am 3. April 1850.

(783) **Konkurs.** (2)

Nro. 2210. Zur Besetzung der beim hierortigen Magistrate in Erledigung gekommenen mit dem jährlichen Gehalte von 150, oder im Falle der graduellen Vorrückung von 100 Gulden Con. Münze verbundenen Gerichtsdienersstelle wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber um diesen Posten haben ihre Gesuche entweder unmittelbar, oder wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer Vorstände, bin-

nen 4 Wochen a Dato bei diesem Magistrate zu überreichen, und sich dabei über das Alter, Stand und Religion, über die Kenntniß der deutschen, polnischen und ruthenischen Sprache und Schrift, über das untadelhafte moralische Betragen, dann allenfalls übersehene sonstigen Kenntniße legal auszuweisen und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade dieselben mit den hierortigen Magistrats-Beamten etwa verwandt oder verschwägert sind.

Brody am 2ten April 1850.

(764) Kundmachung. (2)

Nro. 16320. Zur Besetzung der bei dem Magistrate in Halicz, Stanislauer Kreises, erledigten Stelle eines Stadtkassiers, womit der Gehalt von Dreihundert Gulden Con. Münze jährlich und die Verpflichtung verbunden ist, eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bittwerber haben bis Ende April l. J. ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Haliczer Magistrate, und zwar, wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen, und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über das Befähigungsdekret zum Stadtkassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Komptabilitätswissenschaft gehört, und die Prüfung aus selber gut bestanden haben;
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen wird;
e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Magistrates verwandt oder verschwägert sind.

Vom k. k. galiz. Landesgubernium.

Lemberg am 23. März 1850.

(811) Edikt. (1)

Nro. 607. Von Seite des kön. Stadtmagistrates Dolina werden die Militärpflichtigen, als:

Haus-Nro.	Name	geboren
43.	David Wilf	1824.
52.	Moses Friedländer	1822.
41.	Israel Weitzner	1822.
109.	Anton Loreth	1829.
384.	Semen Krechowiecki	1829.
—	Johann Pilsel	1829.
448.	Ignatz Komarnicki	1827.
410.	Franz Dzierzanowski	1827.
670.	Jan Wołkowiecki	1826.
337.	Franz Komarnicki	1827.
566.	Joseph Petermann	1820.
5.	Jakob Czechowicz	1829.
471.	Abraham Freilich	1829.
394.	Samuel Grünberg	1829.
30.	Abba Jungermann	1829.
69.	Jossel Landau	1829.
41.	Mendel Reich	1828.
658.	Julius Ostrowski	1827.

welche seit einigen Jahren unwissend wo abwesend sind, aufgefordert, binnen 6 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren und die unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, als widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Dolina, am 3. April 1850.

(805) Kundmachung. (1)

Nro. 468. Vom Magistrate der Kreisstadt Stry wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß über Ansuchen des Moses Zacharias Schiff zur Befriedigung der gegen Salamon Seemann ersiegten Summe von 160 fl. C. M. die exekutive Feilbiethung der im Lastenstande der Realität sub Nro. 156. libr. Dom. Tom. III. pag. 141 et libr. Dom. Tomo IX. pag. 717. pos. 11 zu Gunsten des Meilich Weiss und Wolf Heller intabulirten Summe von 100 Duk. oder 450 fl. C. M. in zwei Terminen: am 24. April und 13. Mai l. J. um 10 Uhr Vormittags, und falls in diesen zwei Terminen die frägliche Summe um den Nennwerth nicht an Mann gebracht werden würde, im 3ten Termine am 13ten Juny l. J. um 10 Uhr Vormittags auch unter dem Nennwerthe um welchen immer Preis unter nachstehenden Bedingungen Statt finden werde:

1tens. Zum Ausrufspreise wird der Nennwerth von 100 Duk. oder 450 fl. C. M. angenommen.

2tens. Jeder Kauflustige ist verbunden 10 % des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen, welches dem Ersteher in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen aber rückgestellt werden wird.

3tens. Nach erhaltener Verständigung, daß der Lizitazionsakt genehmigt wurde, ist der Käufer verpflichtet, binnen 30 Tagen vom Tage der Verständigung gerechnet, den restirenden Kaufschilling an das gerichtliche Depositenamt zu erlegen.

4tens. Wenn einer der Gläubiger diese Forderung von 100 Duk. oder 450 fl. C. M. erstehen sollte, dessen liquide intabulirte Forderung aus dem Kaufschillinge die gänzliche oder theilweise Befriedigung erhalten würde, so wird derselbe von dem Erlage eines gleichen Theiles des Kaufschillings befreit, als der Kaufschilling zu seiner Bedeckung hinreichen wird.

5tens. Wenn der Käufer den Kaufschilling nicht zur gehörigen Zeit einzahlt, so verfällt das Vadium, und es wird auf seine Kosten und Gefahr eine neue Lizitazion ausgeschrieben werden, in welchem die Forderung um welchen immer Preis veräußert werden wird.

6tens. Wenn der Kaufer nachgewiesen haben wird den Lizitazions-Bedingungen nachgekommen zu seyn, so wird ihm das Eigenthumsdekret ausgefertigt und die auf der besagten Forderung pr. 100 Duk. oder 450 fl. Conv. Münze haftenden Lasten auf den Kaufschilling übertragen.

7tens. Gläubiger, welche auf der fräglichen Forderung im Exekuzionswege intabulirte Summen haben, können auch ohne Vadium mitlizitiren.

Zugleich wird den dem Namen und Wohnorte unbekannten Erben nach Mates Gampel Behufs der Verständigung derselben von dieser Lizitazion, so wie auch allen jenen Gläubigern, welchen der Lizitazionsbescheid aus was immer für einer Ursache nicht zugestellt werden sollte, so wie auch jenen, welche erst nach der Ausschreibung dieser Lizitazion an Grundbuch gelangen sollten, ein Kurator in der Person des Insassen David Weiss bestellt.

Aus dem Rathe des k. Magistrats.

Stry, am 2. März 1850.

(770) Edikt. (3)

Nro. 4504. Vom Suczawaer k. k. Distrikts-Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, daß zur Einbringung des dem Theodor Jeschan gebührenden Betrages pr. 80 fl. C. M. sammt Nebengebühren, die executive, licitative Veräußerung der dem Constantin Nistor gehörigen zu Ober-Wikow sub Cons. Nro. 5 gelegenen Bauernwirthschaft bei der k. k. Radaucer Wirthschafts-Direction am 1ten Mai 1850, 4 Juni 1850 und 1. Juli 1850 jedesmal Vormittags 10 Uhr unter nachfolgenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1) Zum Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth der Bauernwirthschaft sub Cons. Nro. 5 zu Ober-Wikow mit 536 fl. C. M. angenommen.

2) Jeder Kauflustige ist gehalten 10 % des Schätzungswerthes als Vadium zu Handen der Lizitazionskommission baar zu erlegen, welches dem Ersteher in den Meistboth eingerechnet, den übrigen aber nach abgehaltener Lizitazion rückgestellt werden wird.

3) Der Meistbiethende ist verpflichtet binnen 30 Tagen, nach erhaltener Verständigung über den bestättigten Lizitazionsakt beim Gerichte diesen Kaufschilling um so gewisser zu erlegen, widrigens er des Vadiums verlustiget und die Bauernwirthschaft in einem einzigen Termine auf seine Gefahr und Kosten relicitirt und um jeden Preis hintangegeben werden wird.

4) Nach Erlegung des ganzen Kaufschillings wird dem Ersteher die Eigenthumsurkunde ausgefertiget, er in den physischen Besitz der erstandenen Bauernwirthschaft Nro. 5 eingeführt und im dieselbe nach Anhandgabe des Pfändungs- und Schätzungsprotokolles in den physischen Besitz übergeben werden.

5) Hat der Ersteher die Beglaubigungsurkunde über das erstandene Gut von der betreffenden Obrigkeit als Obereigenthümer auf eigene Kosten zu verschaffen.

6) Wird dem Ersteher für den allfälligen Abgang im Flächenmaße der Grundstücke keine Gewähr geleistet.

7) Wird die zu veräußernde Bauernwirthschaft in den ersten zwei Terminen nur um oder über den Schätzungswerth, am dritten Termine aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Suczawa am 10. November 1849.

(769) Edikt. (3)

Nr. 3969. Vom Suczawaer k. k. Distriktsgerichte wird anmit bekannt gegeben, daß zur Einbringung des dem Leon Beck gebührenden Betrages von 260 fl. C. M. sammt 5 % Zinsen vom 1ten April 1843 die exekutive Feilbiethung der dem Schuldner Franz Neumeyer gehörigen zu Kimpolung gelegenen Realität beim Kimpolunger k. k. Kam. Wirthschaftsamte an dem Termine des 1. May 1850, 4. Juny 1850 und 1. July 1850 Vormittags 10 Uhr unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden wird:

1tens. Zum Ausrufspreise wird der Schätzungswerth der Realität mit 304 fl. C. M. angenommen.

2tens. Jeder Kauflustige hat vor der Lizitazion den dritten Theil des Schätzungswerthes der ganzen schuldnerischen Realität, im Betrage von 101 fl. 20 kr. C. M. als Vadium zu Handen der Lizitazions-Kommission baar zu erlegen.

3tens. Sollte die schuldnerische Realität am ersten und zweyten Lizitazionstermine nicht um oder über den Schätzungswerth veräußert werden, so wird dieselbe am dritten Termine auch unter dem Schätzungswerthe, jedoch nicht unter dem gebührenden und verglichenen Schuldbetrage von 260 fl. C. M. sammt 5 von 100 Zinsen vom 1ten April 1843 bis zum Zahlungstage des Kapitals und der Gerichts- und Exekuzionskosten hintangegeben werden.

4tens. Binnen 14 Tagen nach erfolgter Bestättigung der Lizitazion hat der jeweilige Ersteher der Realität den Rest des Kaufschillings nach Abschlag des zu Handen der Lizitazions-Kommission erlegten Vadiums bei dem k. k. Suczawaer Distriktsgerichte ad Depositum judiciale baar zu erlegen, widrigenfalls derselbe des erliegenden Vadiums verlustig erklärt und auf dessen Gefahr und Kosten eine neuerliche Lizitazion ausgeschrieben und abgehalten werden würde.

5tens Den Kauflustigen steht frey, nachdem die frägliche schuldnerische Realität keinen Tabularkörper bildet, das Protokoll über die pfandweise Beschreibung derselben, so wie das Schätzungsprotokoll und die Li-

zitazionsbedingnisse bei dem k. k. Kimpolunger Wirthschaftsamte einzusehen, und auch die Realität an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen.

6tens. Nach Erfüllung der Lizitazionsbedingnisse von Seiten des Käufers und namentlich nach Erlag des Kaufschillingsrestes wird demselben das Eigenthumsdekret ausgefertiget, und derselbe zugleich in Besitz eingeführt werden.

Aus dem Rathe des k. k. Distriktsgerichtes.
Suczawa am 27. Oktober 1849.

(768) **Kundmachung.** (2)

Nro. 10459. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird in Folge des unterm 11. August 1849 Z. 10459 und Z. 10460 von der Fr. Hiacyntha Witkowska und Hr. Januar Urbański überreichten Gesuches im Exekutionswege die öffentliche Versteigerung der im Sanoker Kreise liegenden, früher dem Hr. Aloys Martin zweinamig Urbański und gegenwärtig dem Hr. Thadeus Urbański gehörigen Güter Myczkowce oder Myszkowce sammt Zugehör Zwierzyn und Bereznica zur Einbringung der der Fr. Hiacintha Witkowska zugesprochenen Summen von 373 holl. Randdukaten und 6 pol. Gulden oder 1 fl. 30 kr. C. M. sammt 5 % vom 1. Februar 1835 bis zur wirklichen Zahlung des Kapitals zu berechnenden Zinsen, dann der Gerichtskosten im Betrage von 19 fl. 30 kr. C. M. und der früher im Betrage von 7 fl C. M. und gegenwärtig im Betrage von 12 fl. 11 kr. C. M. zuerkannten Exekutionskosten, endlich zur Befriedigung der der Fr. Hiacintha Witkowska und dem Hr. Januar Urbański zugesprochenen Summen von 1045 holl. Duk. vollwichtige sammt 6 % vom 24. Juli 1836 bis 19. März 1841, hingegen vom 19. März 1841 bis zur wirklichen Zahlung des Kapitals sammt 5 % zu berechnenden Zinsen, ferner der Gerichtskosten im Betrage von 33 fl. 18 kr. C. M. und der früher mit 4 fl. 10 kr. C. M. 7 fl. 10 kr. C. M. und 8 fl. C. M. und gegenwärtig im gemäßigten Betrage mit 197 fl. 10 kr. C. M. zuerkannten Exekuzionskosten in zwei auf den 5. Juni und 3. Juli 1850 in der 10. Vormittagsstunde festgesetzten Terminen hiergerichts über oder um den Schätzungswerth unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:

1.) Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth von 79956 fl. 47 kr. C. M. angenommen.

2.) Jeder Kauflustige ist verpflichtet den 10ten Theil des Schätzungswerthes im Betrage von 7995 fl. 40 kr. C. M. im Baaren zu Händen der Lizitazions-Komission als Angeld zu erlegen, welches dem Meistbiethenden in den Kaufpreis eingerechnet — den übrigen aber nach beendigter Lizitazion zurückgestellt werden wird.

3.) Der Käufer wird verpflichtet sein binnen 30 Tagen, nachdem der Lizitationsakt zu Gericht angenommen und bestättigt sein wird — ein Drittheil des Kaufpreises mit Einrechnung des Angeldes zu Gericht zu erlegen, worauf derselbe auch ohne sein Begehren, jedoch auf seine Kosten in den phisischen Besitz der verkauften Güter eingeführt werden wird, derselbe wird aber verpflichtet sein, von den bei ihm belassenen $^2/_3$ des angebothenen Kaufschillings vom Tage des erlangten physischen Besitzes dieser Güter 5 % Zinsen an das hiergerichtliche Deposit alljährlich zu Ende des Jahres unter der im 6. Punkte festgesetzten Strenge zu erlegen.

4.) Der Käufer wird verpflichtet sein, jene Hypothekargläubiger, welche die Zahlung ihrer Forderungen vor der festgesetzten Zeit oder der bedungenen Aufkündigung nicht annehmen wollten, nach Maßgabe des Kaufschillings auf sich zu übernehmen, die übrigen Gläubiger hingegen, deren Forderungen in der zu erlassenden Zahlungsordnung festgesetzt werden, binnen 30 Tagen nach Zustellung dieser Zahlungsordnung zu eigenen Händen oder mittelst Hinterlegung des rückständigen Kaufpreises an das hiergerichtliche Deposit nach Inhalt der zu erlassenden Zahlungsordnung zu befriedigen, oder mit denselben auf eine andere Art übereinzukommen, und hievon hiergerichts sich auszuweisen.

5.) Sobald der Käufer nachgewiesen haben wird, daß er der 3ten und 4ten Bedingung Genüge geleistet hat, wird ihm das Eigenthumsdekret der erstandenen Güter hinausgegeben, derselbe auf seine Kosten als Eigenthümer dieser Güter intabulirt, und die Uebergabe des phisischen Besitzes derselben Güter angeordnet — alle Lasten von diesen Gütern gelöscht und auf den Kaufpreis übertragen, jedoch sind hievon die Grundlasten und jene Lasten ausgenommen, welche der Käufer zu Folge der 4ten Bedingung oder gemäß der mit den Gläubigern getroffenen Uebereinkunft auf sich zu nehmen verbunden ist.

6.) Sollte der Käufer der 3. und 4. Bedingung nicht Genüge leisten, das ist den angebothenen Kaufschilling im oben festgesetzten Termine nicht bezahlen, dann wird auf seine Gefahr und Kosten eine neue Feilbiethung dieser Güter in einem einzigen Termine ohne einer neuen Schätzung und auch unter dem Schätzungswerthe, jedoch mit Bedachtnahme der Vorschrift §. 449. gal. G. O. über Ansuchen welch' immer eines Gläubigers oder auch des Eigenthümers ausgeschrieben und vollzogen, und der Käufer nicht nur mit dem erlegten Angelde, sondern auch mit seinem anderweitigen Vermögen für allen aus der nicht Zuhaltung des Vertrages entstandenen Schaden und verursachte Unkosten verantwortlich bleiben.

7.) Die von der h. Regierung für die in den besagten Gütern aufgehobenen Frohne und andere Unterthansleistungen versprochene Vergütung wird den auf diesen Gütern hypothezirten Gläubigern oder falls diese von dem Kaufschillinge befriediget werden sollten, dem gegenwärtigen Eigenthümer zufallen.

8.) Der Käufer wird gehalten sein, die von diesen Gütern zu zahlenden in dem Schätzungsakte angeführten Grundlasten und andere gewöhnlichen Abgaben, vom Tage des erlangten phisischen Besitzes aus eigenen Mitteln ohne Abschlag vom Kaufpreise zu tragen.

9.) Sollten diese Güter in den zwei bestimmten Terminen weder über noch im Schätzungswerthe an Mann gebracht werden, so wird für diesen Fall zur Einvernahme der hypothezirten Gläubiger nach §. 148. gal. G. O. der Termin auf den 4ten Juli 1850 um die 10te Vormittagsstunde Behufs Festsetzung erleichternden Lizitazionsbedingungen bestimmt, zu welchem sämmtliche Gläubiger mit dem Beisatze vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden der Stimmenmehrheit der Anwesenden beigezählt werden.

Der Schätzungsakt dieser Güter sammt dem ökonomischen Inventar und Tabularauszuge können in der hiergerichtlichen Registratur oder auch während der Lizitazion eingesehen werden.

Von dieser ausgeschriebenen Feilbiethung werden die Partheien, dann die Hypothekargläubiger und zwar die dem Wohnorte nach bekannten zu eigenen Händen, die dem Wohnorte nach unbekannten d. i. die Frau Julianna und Rosa Błońskie, Martin Urbański oder ihre Erben, die gegenwärtigen Eigenthümer des im Sanoker Kreise liegenden Dorfes Bereski, die dem Namen und Zunamen nach unbekannt sind: Ludwig Urbański oder seine Erben, dann jene Gläubiger, die erst nach dem 20ten April 1849 auf diese Güter in der Landtafel gelangt sind, so wie jene, welchen der gegenwärtige Bescheid entweder gar nicht, oder doch nicht genug zeitlich zugestellt werden könnte, mittelst des in der Person des Advokaten Radkiewicz, mit Vertretung des Advokaten Ligęza zu diesem Lizitazionsakte und den nachfolgenden gerichtlichen Verhandlungen aufgestellten Kurators mit dem Beisatze verständiget, damit sie entweder persönlich, oder mittelst eines Bevollmächtigten über ihre Rechte wachen, und diese dem Gerichte anzeigen, oder dem aufgestellten Kurator ihre Rechtsbehelfe mittheilen, widrigenfalls sie die nachtheiligen Folgen ihres Saumsales sich selbst zuzuschreiben hätten.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes
Tarnów am 29. Dezember 1849.

Obwieszczenie.

Nro. 10159. Ze strony Ces. Król. Sądu Szlacheckiego Tarnowskiego na prośbę P. Hiacynty Witkowskiej i P. Januarego Urbańskiego pod dniem 11go sierpnia 1849 do L. 10459, 10460. w drodze exekucyi trzeciego stopnia podaną, publiczna sprzedaż dóbr Myczkowce albo Myszkowce z przyległościami Zwierzyn i Bereźnica w Obwodzie Sanockim leżących wprzód P. Alojzego Marcina dw. im. Urbańskiego teraz zaś P. Tadeusza Urbańskiego własnych, na zaspokojenie przysądzonej P. Hiacyncie Witkowskiej sumy 373 hol. obrączkowych i 6 Złpol. czyli 1 ZłR. 30 kr. mon. konw. z odsetkami po 5 od 100 od 1go lutego 1835, aż do opłaty kapitału liczyć się mającemi kosztami prawnemi w ilości 19 ZłR. 30 kr. mon kon. i exekucyjnemi w ilości 7 ZłR. mon. konw. dawniej tudzież teraz w ilości 12 ZłR. mon. konw. przyznanemi, tudzież na zaspokojenie przysądzonej P. Hiacyncie Witkowskiej i P. Januaremu Urbańskiemu sumy 1045 hol. ważnych z odsetkami od 24. lipca 1836 do 19. marca 1841 po 6 od 100, zaś od 19. marca 1841 do uiszczenia odpłaty kapitału po 5 od 100 liczyć się mającemi kosztami prawnemi w ilości 33 ZłR. 18 kr. mon. konw. i kosztami exekucyjnemi w ilościach 4 ZłR. 10 kr. mon. konw., 7 ZłR. 10 kr. mon. konw. i 8 ZłR. mon. konw. dawniej a teraz w ilości zmniejszonej 197 ZłR. 10 kr. mon. konw. przyznanemi w dwóch terminach, to jest: na dniu 5. czerwca i 3. lipca 1850 o godzinie 10tej zrana w tutejszym Sądzie Szlacheckim za lub wyżej ceny szacunkowej odbyć się mająca — zezwala się pod następującemi warunkami:

1.) Cena szacunkowa stanowi się w sumie 79956 ZłR. 47 kr. mon. konw.

2.) Każdy chęć kupienia mający obowiązany będzie $^1/_{10}$ część tej ceny szacunkowej w ilości 7995 ZłR. 40 $^7/_{10}$ kr. mon. konw. w gotowiznie do rąk komisyi licytacyjnej jako zakład złożyć, który zakład najwięcej ofiarującemu w swoim czasie w cenę kupna wrachowany, zaś innym licytującym przy skończonej licytacyi zwróconym będzie.

3.) Kupiciel obowiązanym będzie w 30 dniach po przyjęciu do Sądu i potwierdzeniu aktu licytacyjnego jedne trzecią część ceny kupna, do której się mu złożony zakład wrachuje, do Sądu złożyć, poczem zaraz i bez jego prośby na własne jego koszta w posiadanie fizyczne kupionych dóbr wprowadzony zostanie — obowiązany będzie przytem kupiciel od resztujących dwóch trzecich części ofiarowanej ceny kupna od czasu oddanego mu fizycznego posiadania dóbr procent po 5 od 100 do Depozytu tutejszego rocznie z dołu pod zaostrzeniem niżej w punkcie 6tym wyrażonem składać.

4.) Kupicielowi wkłada się obowiązek owych hypotekowanych wierzycieli, którzyby wypłat swych pretensyi przed czasem albo przed zastrzeżonem sobie onychże wypowiedzeniem przyjąć niechcieli jak dalece cena kupna wystarczy na siebie przyjąć, resztę zaś wierzycieli, których pretensye w wypaść mającej tabeli płatniczej wymienione będą w 30 dniach po doręczonej sobie wspomnionej tabeli do rąk własnych, lub przez złożenie pozostającej ceny kupna do tutejszego sądowego Depozytu według osnowy wypaść mającej tabeli płatniczej zaspokoić, lub się z niemi inaczej ułożyć i o nastąpionej umowie przed tym c. k. Sądem wywieść.

5.) Jak tylko kupiciel udowodni iż powyższym warunkom, to jest 3mu i 4mu zadosyć uczynił, dekret własności na te kupione dobra będzie mu wydany, tenze na swoje koszta jako właściciel kupionych dóbr zaintabulowany i onemu oddanie tych dóbr w fizyczne posiadenie polecone zostanie — wszystkie ciężary zaś z takowych wyextabulowane i na cenę kupna przeniesione będą; wszelako od przyrzeczonego wymazania długów wyjęte są ciężary gruntowe i te, które kupiciel podług 4go punktu kondycyi lub podług umowy z wierzycielami ułożonej na siebie przyjąć jest obowiązanym.

6.) Jeżeliby zaś kupiciel 3mu lub 4mu warunkowi zadosyć nie uczynił, to jest ofiarowaną cenę kupna w wyżej ustanowionym terminie nie wypłacił, wtedy na jego koszta i niebezpieczeństwo nowa

tych dóbr sprzedaż w jednym terminie bez nowego onychże oszacowania i nawet niżej ceny szacunkowej wszelako w względzie na przepis §. 449. Ustaw sądowych na żądanie któregokolwiek z wierzycieli lub też właściciela rozpisana i uskuteczniona będzie, a kupiciel nie tylko złożonym zakładem ale i całym swoim majątkiem za wszystkie z jego wiarołomności wynikające szkody i porobione koszta odpowiedzialnym zostanie.

7.) Przyrzeczone przez wysoki Rząd wynagrodzenie za zniesioną w dobrach teraz sprzedać się mających pańszczyznę i inne powinności poddańcze przypada wierzycielom na tychże dobrach zabezpieczonym, a gdyby ci wierzyciele z ceny kupna i sprzedaży przy licytacyi otrzymanej zaspokojeni zostali, dotychczasowemu właścicielowi.

8.) Z tych dóbr płacić się mające w akcie szacunkowym wymienione gruntowe ciężary i inne zwyczajne daniny kupiciel od dnia odebranego tych dóbr fizycznego posiadania z własnego majątku bez odtrącenia takowych od ceny kupna obowiązany będzie ponosić.

9.) Gdyby rzeczone dobra w tych dwóch licytacyi terminach ani za cenę szacunkową lub wyżej takowej nie były sprzedane, natenczas do wysłuchania hypotecznych wierzycieli w moc §. 148. Ustaw sądowych termin na dzień 4go lipca 1850 o godzinie 10tej z rana wyznacza się, a to końcem ustanowienia warunków dalszą licytacyę ułatwiających, na który termin wzywają się wierzyciele z tym dodatkiem, iż nieobecni za przystępujących do większości głosów przytomnych uważani będą.

Akt szacunkowy tych dóbr, tudzież inwentarz ekonomiczny i wyciąg tabularny można tak w Registraturze Sądu tutejszego jako też podczas licytacyi przejrzeć.

O rozpisaniu niniejszej licytacyi zawiadamiają się strony, tudzież wierzyciele na tych dobrach zabezpieczeni, a to z miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych, a z miejsca pobytu niewiadomi, to jest: P. P. Julianna i Roza Błońskie, P. Marcin Urbański lub ich spadkobiercy, teraźniejsi właściciele wsi Bereski w obwodzie Sanockim leżącej z imion i nazwisk niewiadomi, P. Ludwik Urbański lub jego spadkobiercy, dalej wierzyciele, którychby prawa po dniu 20. kwietnia 1849 do tabuli krajowej na dobrach Myczkowce, z przyległościami weszły, tudzież ci wierzyciele, którym zawiadomienie o tej licytacyi w czasie należytym lub wcale nie będzie mogło być doręczone, przez kuratora w osobie P. Adwokata Radkiewicza z zastępstwem P. Adwokata Ligęzy im do tej i następnej czynności dodanego z tem ostrzeżeniem, by lub osobiście lub przez pełnomocnika nad prawami swemi czuwali i tegoż Sądowi wymienili, lub dodanemu kuratorowi potrzebne praw dowody dostarczyli, inaczej nieprzyjemne skutki nieczynności sobie przypiszą.

Z Rady c. król. Sądu Szlacheckiego.

Tarnów dnia 29go grudnia 1849.

(767) Kundmachung. (2)

Nro. 16482. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge des vom Hrn. Adam Morawski unterm 28ten Dezem 1849 Z. 16482 überreichten Gesuches zur Hereinbringung der wider die Erben des Simon Brzeski und Stanislaus Brzeski ersiegten Summe von 3000 fl. C. M. sammt 5 % vom 10ten Jänner 1846 zu berechnenden Zinsen, dann Gerichtskosten im Betrage von 15 fl. C. M. und den früher, im Betrage von 12 fl. 20 kr. C. M., 2 fl. 30 kr. C. M., 5 fl. 57 kr. C. M, und gegenwärtig im gemäßigten Betrage von 270 fl. 19 kr. C. M. zuerkannten Exekuzionskosten die öffentliche Feilbiethung der im Tarnower Kreise liegenden, dem verstorbenen Simon Brzeski gehörigen Güter Łaczki im Exekuzionswege hiergerichts in zwei Terminen, das ist: am 12ten Juni und 10ten Juli 1850, jedesmal um die 10te Vormittagsstunde unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1tens. Zum Ausrufspreise dieser Güter wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth mit 38970 fl. 46 kr. C. M. angenommen.

2tens. Jeder Kauflustige ist verpflichtet den 10ten Theil des Schätzungswerthes oder in der runden Zahl mit 3900 fl. C. M. als Angeld zu Händen der Lizitazions-Kommission im Baaren, oder gemäß der bestehenden Vorschrift in öffentlichen österreichischen Obligazionen oder in Pfandbriefen der galizischen Kreditsanstalt nach dem mittelst Zeitungen auszuweisenden Kurse, jedoch nie über den Nominalwerth oder endlich in Bücheln der Lemberger Sparkasse, zu erlegen — welches Angeld dem Meistbiethenden in den Kaufpreis eingerechnet, den übrigen Kauflustigen nach geschlossener Lizitazion zurückgestellt werden wird.

Von dem Erlage des Angeldes wird jedoch der, die Exekuzion führende Gläubiger Hr. Adam Morawski dann befreit, wenn er vor diesem k. k. Landrechte wenigstens 14 Tage vor der Lizitazion nachgewiesen haben wird, daß die Summen 3000 fl. C. M. zu deren Hereinbringung die Güter Łaczki verkauft werden sollen, in die ersten zwei Drittel des Schätzungswerthes nach der Tabular-Priorität eintrete, und mit dem neuesten Tabular-Auszuge ausweiset, daß diese Summe lastenfrei und das obige Angeld auf derselben versichert sei.

3tens. Die fräglichen Güter werden in den zwei ersten Terminen unter dem Schätzungswerthe nicht hintangegeben werden.

4tens. Der Meistbiethende wird verpflichtet seyn, binnen 30 Tagen nach Zustellung des von Annahme des Lizitazionsaktes zu Gerichte verständigenden Bescheides, den 3ten Theil des Kaufpreises, in welchen das im Baaren erlegte Angeld eingerechnet werden wird, oder falls das Angeld in Aerarial-Obligazionen, in Pfandbriefen oder Sparkassabücheln erlegt wäre, den ganzen dritten Theil des Kaufpreises bei gleichzeitigem Begehren der Ausfolgung des in Obligazionen, Pfandbriefen oder Sparkassebücheln erlegten Angeldes, an das hiergerichtliche Depositenamt zu hinterlegen, worauf die erstandenen Güter auch ohne sein Begehren, jedoch auf seine Kosten demselben in den physischen Besitz und Nutznießung werden übergeben werden, der Käufer aber verpflichtet seyn wird, von den bei ihm belassenen $\frac{2}{3}$ des Kaufschillings 5pctige Interessen vom Tage des erlangten physischen Besitzes der gekauften Güter alljährlich decursive an das hiergerichtliche Deposit zu zahlen.

5tens. Der Käufer wird verpflichtet seyn, die Forderungen jener Hypothekar-Gläubiger, welche deren Zahlung vor dem bedungenen Aufkündigungstermine nicht annehmen wollten, nach Maßgabe des angebothenen Kaufpreises, auf sich zu übernehmen, die übrigen Gläubiger gemäß der zu erlassenden Zahlungsordnung binnen 30 Tagen vom Zustellungstage jener Zahlungsordnung zu befriedigen, oder mit denselben rücksichtlich ihrer Forderungen anders übereinzukommen, und sich hierüber in demselben Termine hiergerichts auszuweisen, die Grundlasten jedoch hat der Käufer ohne Abzug vom Kaufpreise auf sich zu nehmen.

6) Sobald der Käufer ausgewiesen haben wird, daß er der 4. und 5ten Bedingung nachgekommen sei, wird ihm das Eigenthumsdekret der gekauften Güter Łaczki hinausgegeben, derselbe als Eigenthümer dieser Güter auf seine Kosten intabulirt und alle Lasten aus diesen Gütern, mit Ausnahme der Grundlasten und derjenigen, welche derselbe Kraft der 5. Bedingung auf sich übernommen hat, extabulirt und auf den Kaufpreis übertragen werden.

7) Wenn jedoch der Käufer welcher immer Bedingung in dem festgesetzten Termine nicht Genüge leistet, dann wird über Anlangen von welch immer einem Gläubiger oder Schuldner, die Relizitation dieser Güter, ohne einer neuen Schätzung auf Gefahr und Kosten des wortbrüchigen Käufers in einem einzigen Termine ausgeschrieben und in diesem die fräglichen Güter auch unter dem Schätzungswerthe mit Beobachtung der Vorschrift §. 449 G. O. verkauft und der Käufer für allen hieraus entstandenen Schaden so wie für die Kosten nicht nur mit dem Angelde, sondern auch falls dieses nicht zureichend wäre, mit seinem anderweitigen Vormögen verantwortlich werden.

8) Im Falle als die besagten Güter in den zwei obigen Terminen weder über noch im Schätzungswerthe verkauft werden sollten, wird zufolge Vorschrift §. 148 G. O. eine Tagfahrt auf den 11. Juli 1850 um 10 Uhr Früh Behufs Festsetzung erleichternder Lizitationsbedingungen festgesetzt und die Hypothekargläubiger vorgeladen, in dem obigen Termine hiergerichts persönlich oder durch gehörig ausgewiesene Bevollmächtigte um so gewisser zu erscheinen, widrigenfalls die Nichterscheinenden der Stimmenmehrheit der Anwesenden beigezählt werden würden.

9) Die Kauflustigen können den Schätzungsakt, das ökonomische Inventar und den Tabularextrakt der Güter Łaczki in der hiergerichtlichen Registratur einsehen.

Von dieser ausgeschriebenen Lizitation werden beide Partheien d. i. die besiegten Erben des Simon und Stanislaus Brzeski, der Exekutionsführer Hr. Adam Morawski, die dem Wohnorte nach bekannten Gläubiger zu eigenen Händen, endlich alle jene Gläubiger, welche mit ihren Forderungen erst am 11. December 1849 an die Landtafel gelangt sind, dann diejenigen, welchen der gegenwärtige die Lizitation der Güter Łaczki ausschreibende Bescheid nicht genug zeitlich, oder aus was immer für einer Ursache gar nicht eingehändigt werden sollte, mittelst des gegenwärtigen Ediktes und zu Händen des in der Person des H. Advokaten Radkiewicz mit Substitution des Herrn Advokaten Witski zu diesem Lizitationsacte und zu den nachfolgenden aus diesem Anlaße zu erfolgenden gerichtlichen Verhandlungen aufgestellten Kurators mit dem Beisatze verständigt, es liege ihnen ob, dem aufgestellten Kurator die nöthigen Rechtsbehelfe zu übermitteln, oder sich bei ihm persönlich zu melden, oder einen anderen Bevollmächtigten zu wählen, und dem Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls sie die nachtheiligen Folgen ihres Saumsales sich selbst zuzuschreiben hätten.

Ex Consilio Caes. Reg. Fori Nobilium.

Tarnow am 7. Februar 1850.

Obwieszczenie.

Nr. 16428. Ces. król. Sąd szlachecki Tarnowski wiadomo czyni, że w skutek prośby p. Adama Morawskiego pod dniem 28. grudnia 1849 do l. 16482 podanej, na zaspokojenie wygranej przez niego przeciw spadkobiercom niegdyś Szymona i Stanisława Brzeskich sumy 3000 zr. m. k. z odsetkami po $\frac{5}{100}$ od 10. stycznia 1846 liczyć się mającemi, tudzież kosztami sporu w kwocie 15 zr. m. k. i kosztami egzekucyjnemi już poprzednio w kwotach 12 zr. 20 kr. m. k., 2 zr. 30 kr. m. k. i 5 zr. 57 kr. m. k., co teraz w umiarkowanej kwocie 270 zr. 19 kr. m. k. przyznanemi w drodze egzekucyi publiczna sprzedaż leżących w obwodzie Tarnowskim do ś. p. Szymona Brzeskiego należących dóbr Łaczki w sądzie tutejszym w dwóch terminach, to jest na dniu 12. czerwca i na dniu 10. lipca 1850 zrana o godzinie 10 wyżej lub przynajmniej za cenę szacunkową pod następującemi warunkami przedsięwzięta zostanie:

1) Za cenę wywołania tychże dóbr stanowi się suma szacunkowa 38,970 zr. 49 kr. m. k.

2) Każdy chęć kupienia mający jest obowiązany 10 od sta ceny szacunkowej, czyli raczej okrągłą ilość 3900 zr. m. k. jako zakład licytacyjny do rąk komisyi sprzedającej w gotowiźnie, lub stosownie do istniejących przepisów w c. k. austryackich obligacyach, w listach zastawnych towarzystwa kredytowego galicyjskiego podług kursu gazetami wykazać się mającego jednakże nigdy wyżej nominalnej wartości lub też w książeczkach Lwowskiej kasy oszczędności złożyć, któryto zakład najwięcej ofiarującemu w cenę kupna wrachowany, innym zaś licytującym po ukończonej licytacyi zwróconym będzie. Od złożenia powyższym sposobem zakładu tylko egze-

kucyę prowadzący wierzyciel Pan Adam Morawski ma być wolnym, jeżeli przed tutejszym c. k. Sądem przynajmniej 14. dniami przed licytacyą udowodni, że suma 3000 zr. m. k., na której zaspokojenie dobra Łączki sprzedać się mają w pierwsze dwie trzecie części ceny szacunkowej podług tabularnego pierwszeństwa wchodzi i najnowszym ekstraktem tabularnym tej sumy wykaże, że takowa od wszelkich ciężarów jest wolna i powyższy zakład licytacyjny na niej jest zahypotekowany.

3) W mowie będące dobra w żadnym z powyższych dwóch terminów poniżej ceny szacunkowej sprzedane nie będą.

4) Najwięcej ofiarujący obowiązany będzie w 30 dniach od dnia wręczonej mu uchwały sądowej o przyjęciu aktu licytacyjnego zawiadamiającej, trzecią część ceny kupna, w którą zakład w gotowiznie złożony wrachowany będzie, a gdyby zakład w obligacyach aerarialnych, listach zastawnych lub w książeczkach Kasy oszczędności był złożony, całą trzecią część ceny kupna, żądając zarazem zwrotu zakładu w obligacyach, listach zastawnych lub w książeczkach kasy oszczędności, do tutejszego sądowego Depozytu złożyć; a natenczas kupione dobra onemu nawet bez jego o to prośby, jednakże jego kosztem, w fizyczne posiadanie i użytek oddane zostaną; lecz kupiciel będzie obowiązany, od pozostałych przy nim jeszcze dwóch trzecich części ceny kupna procent po 5 od sta od dnia oddanego mu fizycznego posiadania kupionych dóbr corocznie z dołu do tutejszego Depozytu składać.

5) Kupiciel dalej obowiązany będzie pretensye tych hypotecznych wierzycieli, którzyby przed umówionym terminem wypowiedzenia takowych wypłaty przyjąć nie chcieli, w miarę ofiarowanej ceny kupna na siebie przyjąć, resztę zaś wierzycieli podług wydać się mającej uchwały, porządek wypłaty stanowiącej w 30 dniach od dnia doręczenia mu tejże uchwały płatniczej rachując, zaspokoić, lub się z nimi względem ich pretensyi inaczej ułożyć, i z tego się w Sądzie tutejszym w tymże samym 30. dniowym terminie wywieść, ciężary zaś gruntowe obowiązany jest kupiciel bez odtrącenia ich od ceny kupna przyjąć.

6) Gdy kupiciel się wywiedzie iż 4. i 5. warunkowi zadość uczynił, natenczas mu dekret własności kupionych dóbr Łączek wydany, tenże za właściciela onych, jednakże własnym kosztem zaintabulowany będzie, a wszelkie ciężary z tych dóbr, wyjąwszy ciężary gruntowe, jako też te, któreby podług 5go warunku na siebie przyjął zmazane, i na cenę kupna przeniesione zostaną.

7) Gdyby zaś kupiciel któremukolwiek warunkowi w wyznaczonym terminie zadość nie uczynił, natenczas na żądanie któregobądź wierzyciela lub dłużnika relicytacya tychże dóbr, bez powtórnego onych oszacowania na koszt i niebespieczeństwo słowa niedotrzymującego kupiciela w jednym terminie rozpisaną zostanie, w której takowe nawet niżej ceny szacunkowej stosownie do przepisu §. 449 U. S. sprzedane będą, a kupiciel za wszelkie ztąd wynikłe szkody i koszta nietylko złożonym zakładem, lecz w przypadku niewystarczenia tegoż, także całym swoim majątkiem odpowiedzialnym stałby się.

8) Na przypadek gdyby rzeczone dobra w powyższych dwóch terminach nad lub w cenie szacunkowej sprzedane nie zostały, więc stosownie do przepisu §. 148. U. S. wyznacza się w Sądzie tutejszym termin na dzień 11. lipca 1850 o godzinie 10. z rana celem przedłożenia warunków sprzedaż ułatwiających. Wzywają się tedy wszyscy zahypotekowani wierzyciele, aby w powyższym terminie osobiście lub przez umocowanych należycie pełnomocników tem pewniej zgłosili się, ileże wierzyciele w tymże terminie tu w Sądzie nieobecni za przystępujących do większości głosów obecnych, uważani będą.

9) Chęć licytowania dóbr Łączek mającym wolno jest inwentarz ekonomiczny, akt szacunkowy, tudzież ekstrakt tabularny tychże dóbr w tutejszej Registraturze przeglądnąć.

O rozpisanej tej licytacyi obiedwie strony, t. j. prawem zwyciężeni spadkobiercy ś. p. Szymona i Stanisława Brzeskiego, egzekucyę prowadzący P. Adam Morawski, wierzyciele z miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych, nakoniec wszyscy takowi wierzyciele, którzyby ze swemi pretensyami dopiero po dniu 11. grudnia 1849 jako dniu wydanego ekstraktu tabularnego dóbr Łączek obwodu Tarnowskiego do tabuli krajowej weszli tudzież i wszyscy ci wierzyciele, którymby uchwała niniejszą licytacyę dóbr Łączek rozpisująca przed terminem, lub z jakiejbądź przyczyny wcale doręczoną niezostała, na ręce ustanowionego onym tak do czynu zawiadomienia ich o tej uchwale jako też i do wszystkich z tej licytacyi wypływających sądowych czynności, w osobie P. Adwokata Radkiewicza, z zastępstwem P. Adwokata Witskiego kuratora i przez edykta z tym dodatkiem zawiadamiają się, by wcześnie ustanowionemu kuratorowi potrzebne do obrony praw swoich dokumenta przesłali, lub do niego zgłosili się, albo też innego pełnomocnika sobie obrawszy, o tem Sądowi donieśli, gdyż inaczej szkodliwe skutki nieczynności sobie samym przypiszą.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Tarnów, dnia 7. lutego 1850.

(798) Edikt. (2)

Nro. 2862. Vom Merkantil- und Wechselgerichte der freien Handelsstadt Brody, wird hiemit bekannt gemacht, daß der zwischen dem H. Johann Rzymann und H. W. Kallenbach über die hierorts errichtete Buch- Kunst- und Musikalienhandlung auf die Dauer von Zehn Jahren geschlossene Gesellschafts-Vertrag und deren Firma Rzymann & Kallenbach hieramts protokolirt worden sei.

Brody, am 22. Dezember 1849.

(788) Lizitations-Ankündigung. (3)

Nro. 3679. Nachdem die auf den 27. März 1850 ausgeschriebene Lizitation zur Verpachtung der zu der Reichs-Domaine Łomna Samborer Kreises gehörigen Vogteigründe in Przysłop ohne Erfolg geblieben ist, so wird behufs dieser Verpachtung auf die Dauer vom 1ten Mai 1850 bis Ende April 1851 oder bis dahin 1853 eine neuerliche Lizitation bei dem k. k. Cameral-Wirthschafts-Amte zu Łomna am 18. April 1850 um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden.

Die Verpachtungsobjekte bestehen in

146 Joch, 884 $^{4}/_{6}$ Qdrt. Klafter Aecker,
18 " 493 " " Wiesen und
112 " 278 $^{5}/_{6}$ " " Hutweiden.

Die Waldungen sind von der Verpachtung ausgeschlossen, und es bestehen bei dieser Vogtei keine Aerarial Wohn- und Wirthschaftsgebäude.

Der Ausrufspreis des einjährigen Pachtschillings beträgt 141 fl. 46 kr. C. M., wovon der zehnte Theil bei der Lizitazion als Vadium zu erlegen ist.

Die übrigen Bedingnisse können aus der Lemberger polnischen Zeitung vom 2. 4. und 5. März 1850 Nro. 51, 52 und 53 entnommen werden.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.

Sambor, am 30. März 1850.

(803) Lizitations-Ankündigung. (2)

Nro. 590. Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Przemyśl wird bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der Badeanstalt zu Skło auf der Jaworower Reichs-Domäne auf die Dauer vom 15. Mai 1850 bis 14 Mai 1853, da die auf den 2. April 1850 ausgeschriebene Lizitation ohne Erfolg war, die weitere öffentliche Versteigerung am 20. April 1850 bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Przemyśl werde abgehalten werden.

Zu dieser Badeanstalt gehören 774 Qdr. Klr. Küchengarten, und 22 Joch 120 Qdr. Klr. Wiesen- und Ackergrund.

Der Ausrufspreis des einjährigen Pachtzinses beträgt 700 fl. C. M. und das Vadium den zehnten Theil des Ausrufspreises.

Es werden auch schriftliche Anbothe angenommen werden.

Die übrigen Lizitations- und Pacht-Bedingnisse sind in der Lizitations-Ankündigung der k. k. gal. Cameral-Gefällen-Landesbehörde vom 27. Februar 1850 Z. 3844 enthalten und wurden durch das Amtsblatt der Lemberger Zeitung vom 12. März 1850 Nro. 5960 et 61 allgemein bekannt gegeben.

K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung.

Przemyśl, am 3. April 1850.

(789) Pozew. (3)

Nro. 7343. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski P. Wicentego Jordana, a na wypadek śmierci, jego spadkobierców co do miejsca pobytu i życia niewiadomych niniejszem uwiadamia, że P. Franciszka z Trembeckich Jastrzębska przeciw nim względem wykreślenia z części dóbr Łówczówek, Rychwałd i Pleśna powodki własnych sumy 89 ZłR. 29 ½ kr. M. K. z przynależytościami i zastrzeżeniem Dom. 131. p. 92. n. 12. on. lit. e.) Dom. 24. p. 467. n. 8. on. i Dom. 53. p. 132. n. 65. on. intabulowanej — pod dniem 12go marca 1850 do l. 7343 pozew wniosła i pomocy sądowej wezwała, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 24. czerwca 1850 o godzinie 10tej przed południem ustanowiony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Dr. Rajskiego, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Dr. Smolkę, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrał i sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 23. marca 1850.

(791) Obwieszczenie. (3)

Nr. 6969. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski pana Karola Gwinczewskiego niniejszem uwiadamia, że pan Władysław Cybulski przeciw niemu i innym o wydanie ze spadku po ś. p. Maryi z Matczyskich 1go małżeństwa Cybulskiej 2go Gwinczewskiej pochodzących 36 sztuk serwet holenderskich, dwóch obrusów holenderskich, dwanaście łyżek srebrnych, jednego srebrnego zegarka kieszonkowego i jednego zegara stołowego z filarkami — lub zapłacenia tychże wartości 255 złr. m. k. z przynależytościami dnia 5. lutego 1850 do L. 3552 pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do wniesienia wspólnej obrony 90 dni się przeznacza.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pana adwokata krajowego Weigle, zastępcą zaś jego pana adwokata krajowego Zminkowskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony do-

wody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 18. marca 1850.

(781) **Obwieszczenie.** (3)

Nro. 7510. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski niniejszem uwiadamia, że przez spadkobierców ś. p. Jana Zarzyckiego i Feliksa Rojowskiego, przeciw Ignacemu Matczyńskiemu o extabulacyę prawa wydzielenia ½ części dóbr Chotyluba z reszty dwóch trzecich części tychże dóbr pod dniem 13go marca 1850 do liczby 7510 pozew wniesiony został i pomocy sądowéj wezwano, w skutek czego dzień sądowy na 24go czerwca 1850 o godzinie 10tej przed południem wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego P. Ignacego Matczyńskiego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońca Pana Adwokata krajowego Starzewskiego, zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Sękowskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 19. marca 1850

(784) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 4262. C. k. Sąd Szlachecki Lwowski nieobecnym Mariannę Czerkawską — Leopolda i Ignacego Czerkawskich niniejszem uwiadamia, że na żądanie c. k. Sądu Szlacheckiego w Stanisławowie Tabuli krajowéj polecono, aby dekret dziedzictwa po ś. p. Onufrym Czerkawskim z dnia 27. maja 1839 do l. 3773, tudzież oświadczenie z dnia 10. stycznia 1847 pod AE. załączone, w odpowiedne księgi wpisała, i na mocy tychże ilość 1100 rubl. ros. srebrnych na dobrach Oryszkowce zwanych w ks. włas. 96. str. 429 liczba 35 cięż. na rzecz masy Onufrego Czerkawskiego zabezpieczoną z tychże dóbr wykreśliła.

Ponieważ miejsce pobytu nieobecnych niewiadome jest, przeto postanawia się na ich wydatki i niebespieczeństwo obrońcą p. adwokat krajowy Smolka, zastępcą zaś jego p. adwokat krajowy Sękowski, i pierwszemu pomienione rozstrzygnienie Sądu doręczono.

Z Rady Ces. król. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 19. lutego 1850.

(790) **Obwieszczenie.** (2)

Nr. 5946. Przez c. k. Sąd Szlachecki Lwowski p. Wicentemu i Jarosławowi hr. Tyszkiewiczom niniejszem się wiadomo czyni, że na prośbę p. Wicentego Eminowicza pod dniem 18. września 1849 do l. 28086 podaną, dnia 12. grudnia 1849 polecone zostało Tabuli krajowej, aby ostatniej woli rozporządzenie ś. p. Józefa Wojsława Żołtowskiego D) oświadczenie Filipiny Tchorznickiej względem przyjęcia spadku po ś. p. Józefie Wojsław Żółtowskim E) pełnomocnictwo na osobę Wicentego hr. Tyszkiewicza zeznane B) ustępstwo na rzecz Józefa Wojsław Żółtowskiego wydane C) podobne na rzecz proszącego Wicentego Eminowicza F) w księgi należyte wpisała, i na mocy tychże, tudzież dekretu przyznania spadku po ś. p. Jerzym hr. Tyszkiewiczu już poprzednio w księdze zapisów 432 str. 178 wciągniętego, najpierw spadkobierców Jerzego hr. Tyszkiewicza, t. j. Wicentego hr. Tyszkiewicza w $^3/_{12}$ częściach, Jerzego hr. Tyszkiewicza w $^3/_{12}$ częściach, Jarosława hr. Tyszkiewicza w $^2/_{12}$ częściach, Adelę z hr. Tyszkiewiczów zamężną Najmanowskę w $^2/_{12}$ częściach, niemniej Antoninę i Henrykę Rucką razem w $^2/_{12}$ częściach za właścicieli prawa żądania z hypoteki dóbr Nawarya i Maliczkowice zapłaty ilości 30,000 złp. corocznie płacić się mającej w ks. whs. 135 str. 127 n. 29 cięż. zaprenotowanego, zaprenotowała — potem z mocy dokumentów B) i C) Józefa Wojsław Żółtowskiego jako prawonabywcę Wicentego — Jerzego — Jarosława hr. Tyszkiewiczów i Adeli z hr. Tyszkiewiczów zamężnej Najmanowskiej za właściciela tegoż prawa w $^{10}/_{12}$ częściach zaprenotowała, dalej z testamentu D) ś. p. Józefa Wojsław Żołtowskiego — i deklaracyi przyjęcia spadku po tymże Żołtowskim pozostałego, przez Filipinę Tchorznickę podanej z aktów sądowych wyjętej — tę P. Filipinę Tchorznickę — nakoniec z cesyi F) Wincentego Eminowicza za ostatniego właściciela tegoż prawa w $^{10}/_{12}$ częściach zaprenotowała, która to ostatnia prenotacya dekretem przyznania P. Filipiny Tchorznickiej spadku po ś. p. Józefie Woisław Żółtowskim usprawiedliwioną być ma. — Żądania zaś P. Wincentego Eminowicza, aby P. Józefa Żołtowskiego, a potem P. Filipinę Tchorznicką, a nakoniec P. Wicentego Eminowicza za właściciela prawa do całkowitej sumy 30,000 złp. zaprenotowano, odmawia się, (co Tabula krajowa w przyzwoitem miejscu zanotować ma) a ponieważ miejsce pobytu wyż wspomnionych PP. Wicentego i Jarosława hr. Tyszkiewiczów tutejszemu sądowi nie jest wiadome, a zatem tymże nieobecnym, na tychże wydatki i niebezpieczeństwo postanawia się zastępcą P. rzecznik Raczyński w zastępstwie P. rzecznika Smolki i temuż zastępcy wyż wzmiankowana uchwała tabularna doręcza się, o której uchwale niniejsze obwieszczenie wiadomość daje.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 12go marca 1850.

(775) **Edykt.** (2)

Nro. 3359/1850. Przez Magistrat król. miasta Lwowa oznajmia się niniejszem że Konstancya Ehrlich przeciw Wiktoryi Ziętkiewiczowej, Wiktorowi, Stanisławowi, Ludwikowi Ziętkiewiczowi, Julii z Ziętkiewiczów Rom i Tomaszowi Ziętkiewiczowi w sprawie o sumy 2100 ZłR. M. K. i 250 Duk. hol. z przynależytościami pod dniem 31. stycznia 1848 do Liczby 2359 pozew wniosła i sądowej pomocy zażądała, w skutek czego na nowo termin na dzień 18. maja r. b. o godzinie 9tej z rana wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu współpozwanego Tomasza Ziętkiewicza niewiadome jest, przeto mu tutejszego Adwokata krajowego P. Adta. Kabath na jego niebezpieczeństwo i koszta za kuratora ustanowiono, z którym wniesiona sprawa podług ustawy postępowania sądowego dla Galicyi przepisanéj przeprowadzona będzie.

Wzywa się zatém zapozwany, aby zawczasu albo osobiście zgłosił się i potrzebnych środków prawnych ustanowionemu Panu kuratorowi udzielił, albo sobie innego zastępcę obrał i o tém Sądowi oznajmił, a w ogólności aby do obrony służyć mogących środków prawem przepisanych użył, inaczejby skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sobie sam przypisać musiał.

Lwów, 9. marca 1850.

(801) **Edictum.** (2)

Nro. 2548. Caesareo-Regium in Regnis Galiciae et Lodomeriae Judicium Provinciale Nobilium Stanislaopoliense Dnae Cordulae Comitissae Fredro medio praesentis Edicti notum reddit: per Julianum Komarnicki sub praes. 10. Julii 1849 ad Nrum. 6863. contra illam puncto Naturalium et 75 fl. M. C. huic Judicio libellum exhibitum, Judiciique opem imploratam esse. — Ob commorationem vero ex regnis haereditariis ignotam periculo et impendio judicialis Advocatus Dominus Janocha cum substitutione Domini Advocati Przybyłowski qua curator constituitur, quocum juxta praescriptam pro Galicia in Codice judiciario normam petractandum est. Praesens Edictum itaque admonet eam hic Fori Nobilium die 26. Junii 1850. hora 9. matutina comparendum aut destinato sibi patrono documenta et allegationes tradendum, aut sibi alium Advocatum in patronum eligendum et Judicio nominandum, ac ea legi conformiter facienda, quae defensioni causae proficua esse videntur; ni fiant, et causa neglecta fuerit, damnum inde enatum propriae culpae imputandum erit.

Ex Consilio Caes. Regii Fori Nobilium.

Stanislaopoli die 18. Martii 1850.

---

(795) **Edikt.** (1)

Nro. 1929. Auf Ansuchen des Nuta Gartenberg de praes. 12ten Juli 1849 Nro. 1929 wegen Intabulirung als Eigenthümer zu den $^2/_3$ Theil des Sender Gartenberg, und $^2/_3$ Theil der Kaile Kuttenplon, der in Drohobycz sub Nro. 137 Stadt liegenden Realität, wird derselbe als Eigenthümer des ganzen $^1/_3$ Theils der Kaile Kuttenplon, hingegen in Betreff des $^1/_3$ Theils des Sender Gartenberg, bloß nur zu dem $^6/_8$ ex $^1/_3$ Theil als Eigenthümer intabulirt. Wovon der dem Wohnorte nach unbekannte Erbe des Sender Gartenberg, Moses Gartenberg und die Erben der Abgelebten Kaile Kuttenplon, dem Namen und Wohnorte nach Unbekannten, durch den zu diesem Akte aufgestellten Kurator in der Person des Wolf Turteltaub verständiget werden.

Aus dem Rathe des Magistrats der k. freien Stadt Drohobycz, am 11. August 1849.

(799) **Edikt.** (1)

Nro. 499. Vom Magistrate der freien Handelsstadt Brody wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die durch Lea Bernstein angesuchte Einleitung der Amortisirung des in Verlust gerathenen von der Handlung Maier Chajes et Sohn der Lea Bernstein 18. April 1849 über 440 neue randgestochene Silber Rubel ausgestellten 6 Monathe à ddto. zahlbaren Wechselbriefes hiemit bewilligt worden sei. — Es werden demnach mittelst dieses Ediktes alle jene, welche auf diesen Wechselbrief einen Anspruch zu machen gedenken, erinnert, ihr Recht darauf binnen 1. Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen um so gewisser bei diesem Gerichte darzuthun; widrigens dieselben nach Verlauf dieser Zeit nicht mehr gehört und der obgedachte Wechselbrief für null und nichtig erklärt werden wird.

Brody, am 20. Februar 1850.

---

(782) **Kundmachung.** (2)

Nro. 3919. Vom k. k. Lemberger Landrechte werden die Inhaber nachstehender in Verlust gerathenen Obligationen, als:

1tens. Der auf den Namen der Zembrzycer Geistlichkeit Myślenicer nun Wadowitzer Kreises ausgestellten und am 1. März 1848 Serie 488 verlosten 4 % perzentigen Ostgalizischen-Naturallieferungs-Obligazion ddto 25. Oktober 1799 Nr. 3284 lautend über 6 fl. 9 kr.

2tens. Der auf den Namen der Herrschaft Gerinia, Stryer Kreises ausgestellten und am 2. Jänner 1822 gezogenen Serie 483 verlosten $3^1/_2$ perzentigen Ostgalizische Kriegsdarlehensobligation ddto 17. Dezember 1794 Nr. 3145 lautend über 3 fl. 19 kr.

3tens. Der auf den Namen Babice Waligurski Unterthanen Myślenicer nun Wadowicer Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822

gezogenen Serie 483 verlosten $3\frac{1}{2}$ prozentige Ostgalizischen Kriegsdarlehensobligation ddto 15. Oktober 1794 Nr. 3699 lautend über 52 kr.

4tens. Der auf den Namen Babice Waligurski Unterthanen Myślenicer nun Wadowitzer Kreises ausgestellten und am 2. Jänner 1822 gezogene Serie 483 verloste 5 procentige Ostgalizischen Kriegsdarlehens-Obligazion ddto. 6ten Oktober 1795 Nro. 9096 lautend über 52 kr.

5tens. Der auf den Namen Babice Sors Waligurski Unterthanen Myślenicer nun Wadowitzer Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verlosten 5 perzentige Ostgalizische Kriegsdarlehensobligation ddto 2. November 1796 Nr. 8818 lautend über 52 kr.

6tens. Der auf den Namen Babice Sors Unterthanen Myślenicer nun Wadowitzer Kreises ausgestellten nnd am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verlosten 5 prozentige Ostgalizischen-Kriegsdarlehensobligazion ddto 19. Oktober 1797 Nro. 8284 lautend über 52 kr.

7tens. Der auf den Namen Elias Apfelgrün aus Stry, Stryer Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verlosten $3\frac{1}{2}$ perzentige Ostgalizischen Kriegsdarlehensobligation ddto 18. Juny 1800 Nr. 15783 lautend über 4 fl. 48 kr.

8tens. Der auf den Namen Radziechów Geistlichkeit Myślenicer nun Wadowitzer Kreises ausgestellten und am 1ten März 1848 gezogenen Serie 483 verlosten 4perzentige Ostgalizischen-Naturallieferungsobligation ddto 7. Oktober 1799 Nro. 3183 lautend über 6 fl. 45 kr.

9tens. Der auf den Namen Wolowa Unterthanen Tarnower Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verlosten $3\frac{1}{2}$ prozentigen ostgalizischen Kriegsdarlehensobligation ddto 30ten Oktober 1794 Nro. 5723 lautend über 55 kr.

10tens. Der auf den Namen Wołowa Unterthanen Tarnower Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verlosten 5prozentige ostgalizischen Kriegsdarlehensobligation ddto 12ten April 1797 Nr. 10853 lautend über 55 kr.

11tens. Der auf den Namen Wolowa Unterthanen Tarnower Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verlosten 5prozentige ostgalizische Kriegsdarlehensobligation ddto 19. Oktober 1797 Nr. 10308 lautend über 55 kr.

12tens. Der auf den Namen Weber von Großtischzeug in Tuchów Tarnower Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verloste 5prozentige ostgalizischen Kriegsdarlehensobligation ddto. 13ten Mai 1797 Nro. 4842 lautend über 11 fl. 10 kr.

13tens. Der auf den Namen Gurbek Soltistwo des Klosters Unterthanen Tarnower Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogenen Serie 483 verlosten $3\frac{1}{2}$ prozentige ostgalizischen Kriegsdarlehensobligation ddto 30ten Oktober 1794 Nro. 5733 lautend über $4\frac{6}{8}$ kr.

14tens. Der auf den Namen Kloster Scholzerei oder Soltystwo Tarnower Kreises ausgestellten und am 2ten Jänner 1822 gezogene Serie 483 verloste 5prozentige ostgalizische Kriegsdarlehensobligazion ddto 27. April 1795 Nr. 11146 lautend über $4\frac{6}{8}$ kr. aufgefordert, diese Obligationen binnen Einer Jahresfrist um so sicherer vorzuweisen und ihre allfälligen Ansprüche hierauf geltend zu machen, widrigens diese Obligazionen für null und nichtig erklärt werden würden.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 25. Februar 1850.

(751) **Lizitations-Kundmachung.** (2)

Nro. 4. Wegen Sicherstellung der Verführungen sämmtlicher von den hierlandes stationirten Truppenkörpern gefaßt werdenden Monturs- und Rüstungssorten in die Stabs-Station derselben, auf die Zeit vom 1ten Juni 1850 bis Ende Mai 1853 wird die öffentliche Lizitation am 6ten Mai 1850 Früh um 10 Uhr in dem hiesigen Monturs-Commissions-Gebäude mit Vorbehalt der hohen Ratifikazion abgehalten werden.

Vor Beginn dieser Versteigerung hat der Theilnehmer 1000 fl. C. M. als Vadium entweder im Baaren, oder in Staats-Obligationen, oder auch in hypothekarischen, von der Kammerprokuratur geprüften und annehmbar befundenen Urkunden zu erlegen, und sich hiebei auch mit einem in diesem Jahre ausgestellten ortsobrigkeitlichen Zeugnisse auszuweisen, daß er zur Uebernahme dieser Verführungsgeschäfte vertraut, und von hinreichendem Vermögen ist.

Derjenige, der die Verführung nicht erstanden hat, erhält das eingelegte Vadium nach der Lizitation sogleich zurück, von dem Ersteher aber bleibt derselbe als Caution deponirt und es hat ferner noch der Kontrahent für die volle und genaue Erfüllung des Kontraktes mit seinem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen zu haften.

Die Versteigerung wegen Verführung der Montursgüter in den Staabsstazionen der Truppen hierlands g schieht auf die Distanz bis an ihren Bestimmungsort per Zentner und Meilen.

Es werden auch schriftliche Anbothe angenommen, welche von zwei Zeugen und der betreffenden Ortsobrigkeit bestättiget und noch vor Beendigung der mündlichen Lizitation eingelangt sein müssen und erst nach Beendigung des mündlichen Verfahrens eröffnet werden, jedoch werden solche nur unter der Bedingung berücksichtiget, wenn denselben das bestimmte Vadium, oder statt desselben der Kassa-Erlagsschein beigeschlossen ist und sich der Offerent erklärt, daß er von den bei der mündlichen Versteigerung bekannt gemachten Lizitations-Bedingungen in Nichts abweichen wolle.

Ist der Anboth des schriftlichen Offerenten mit dem mündlichen Anbothe gleich, so wird dem mündlichen der Vorzug gegeben.

Erklärungen, daß Jemand immer noch um ein oder einige Prozente besser biethe, als der zur Zeit noch unbekannte Bestboth, werden nicht angenommen, so wie auch nachträgliche Offerten nicht berücksichtiget werden. Wenn ein auswärtiger Unternehmer die Verführung in die Stabs-Stationen hierlandes erstehen sollte, so wäre derselbe verbunden, sich entweder in loco Jaroslau aufzuhalten, oder allda einen Bevollmächtigten auf die Dauer des Kontrakts aufzustellen, damit die Fuhren jederzeit nach Bedarf sogleich beigestellt werden können.

Die übrigen Lizitations-Bedingungen können nicht nur hierorts während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, sondern sind auch in der Lemberger deutschen und polnischen Zeitung eingeschaltet, von welcher daher die Einsicht genommen werden kann.

Von der k. k. Monturs-Commission

zu Jaroslau, am 26. März 1850.

(800) **E d i k t.** (2)

Nro. 581. Vom Magistrate den freien Handelsstadt Brody wird den dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben der hierorts verstorbenen Eheleute Psache Wolf und Scheindel Serkes mittelst dieses Edikts bekannt gemacht, daß für dieselben aus Anlaß der durch Sara Serkes Angesuchten und am heutigen bewilligten Intabulation der von den oben erwähnten Eheleuten erkauften Realitätsantheile sub Nro. 768 ein Kurator in Person des Aron Kosiner mit Substituirung des Salamon Apper aufgestellt, welchen zugleich der darauf Bezug habende Tabularbescheid mit Rechtswirkung für die abwesenden Erben eingehändigt wird.

Brody, am 20. Februar 1850.

Spis osób we Lwowie zmarłych, a w dniach następujących zameldowanych.

Od 25go do 27go marca 1850.

Krimer Leonarda, dziecię dyurnisty, 1 1/2 roku m., na konwulsyę.
Dabrowski Marcin, ubogi, 75 l. m., ze starości.
Niezabitowska Katarzyna, wdowa po mularzu, 49 l. m., na gorączkę nerwową.
Starck Marya, żona parobka, 50 lat m., na puchlinę wodną.
Gorzkowska Tekla, wdowa po dzierzawcu, 77 l. m., detto.
Müller Antonia, wdowa po kanceliście woj., 65 l. m., na suchoty.
Bodyński Henryk, dziecię właściciela domu, 2 mies. m., na zapalenie gardła.
Schöffel Ludwik, dziecię c. k. majstra piekarskiego, 1 1/2 roku m., na konsumcyę.
Łitwiński Józef, chałupnik, 62 l. m., na zapalenie płuc.
Mazurkiewicz Marya, zarobnica, 60 l. m., detto.
Prokop Marya, służąca, 15 l. maj., na konsumcyę.
Gulay Jan, dziecię zarobnika, 4 lat maj., na duszność.
Jędrzejowski Henryk, dziecię szewca, 9 mies. m., na konwulsyę.
Jaremko Marya, dziecię zarobnika, 7 l. m., na konsumcyę.
Kruszelnicka Marya, dziecię woźnego, 6 l. m., na koklusz.
Oraczyńska Marya, 13 dni m., z braku sił żywotnych.
Maczay Teresa, żona stróża, 50 l. m., na gangrynę.
Cerycowa Salomea, zarobnica, 40 l. m., detto.
Zencerowna Anna, detto, 45 l. m., na wycieńczenie sił.
Mazurkiewicz Elżbieta, wdowa po justycyaryuszu, 60 l. m., na suchoty.
Mrozowski Bogumił, stolarz, 53 l. m., detto.
Kowalowna Marya, służąca, 20 l. m., detto.
Pachczyński Jan, zarobnik, 50 l. m., detto.
Specilach Zofia, zarobnica, 52 l. m., detto.
Radkiewicz Mikołaj, zarobnik, 53 l. maj., na zapalenie płuc.
Wanat Jan, pastuch, 20 lat maj., detto.
Bogucki Franciszek, prywatny geometra, 72 l. maj., ze starości.
Maywart Marya, dziecię szewca, 7 mies. m., na anginę w piersiach.

Ż y d z i.

Gimpels Jakób, dziecię kuśnierza, 1 1/6 l. m., na puchlinę wodną w mózgownicy.
Blumer Scheindel, dziecię szklarza, 10 tyg. m., na konwulsyę.
Herland Schewa, dziecię faktora, 6 mies. m., na zapalenie płuc.
Karpf Mindel, dziecię służącego, 5 l. m., na obsypkę.
Liebstein Markus, Dr. medycyny, 43 l. maj., na sparaliżowanie płuc.
Edelstein Gerson, kupiec, 57 l. m., na puchlinę wodną.
Bardach Aron, dziecię faktora, 5 mies. m., na konwulsyę.
Spindler Isak, żebrak, 52 l. m., na zatwardzenie wnętrzności.
Ber Jossel, dziecię żołnierza, 14 dni m., na konsumcyę.
Fuchs Owadie, maklarz, 60 l. m., na gorączkę nerwową.
Landesberg Benjamin, faktor, 67 l. m., ze starości.
Goldberg N., dziecię maklarza, 6 god. m., na konwulsyę.

Anzeige-Blatt. | Doniesienia prywatne.

Wieś Broszniów, tudzież części dóbr Hołynia w Obwodzie Stryjskim przy cesarskim trakcie do Stanisławowa idącym między miasteczkami kameralnemi Dolina i Kałusz, obok miasteczka Rożniatów położone są pojedynczo lub razem na lat trzy i więcej do wydzierzawienia, a prócz tego też same części Hołynia, gdyby dzierzawa do skutku nieprzyszła, z wolnej ręki do sprzedania. — Bliższa wiadomość względem wydzierzawienia lub sprzedaży powziąć można lub u Wgo Tarnawieckiego adwokata krajowego, lub Wgo Jana Krechowieckiego we Lwowie pod nrem 31 w mieście mieszkającego, lub nareszcie u właściciela na gruncie tychże dóbr. (746—2)

Z klucza Bursztyńskiego w obwodzie Brzeżańskim są niektóre folwarki zaraz lub od 24go czerwca 1850 do wydzierzawienia. Bliższą wiadomość na każde żądanie udzieli rządzca dóbr w Bursztynie. — Także dobra Mariampol w obwodzie Stanisławowskim leżące są z wolnej ręki do sprzedania — chcący takowe kupić, zechcą się zgłosić do Rządzcy dóbr w Bursztynie, lub do Pana Tustanowskiego Adwokata w Lwowie. (797—(2)

(735) So eben ist erschienen und bei (3)

Johann MILIKOWSKI in Lemberg, Stanisławów et Tarnów

zu haben:

Kossuth und seine Bannerschaft.

Silhouetten aus dem Nachmärz in Ungarn.

Von

Heinrich Ritter v. Levitschnigg.

8. 2 starke Bände. Brosch. 3 fl. C. M.

Inhalt des I. Bandes.

Vor der Revue.

I. Der Landesgouverneur.

Ludwig Kossuth.

II. Die Generalität.

Vorraport.

Görgei. — Klapka. — Damjanich. — Guyon. — Vécsey. — Aulich. — Pöltenberg. — Nagy-Sándor. — Kmethy. — Leiningen. — Kiss. — Vetter. — Gáspár. — Meßáros. — Moritz Perczel. — Dembinski. — Bem. — Dessewffy. — Knezich. — Schweidel. — Répásy. — Lázár. — Asbóth. — Bayer. — Lahner. — Török. — Wyßocki. — Czecz. — Kemény. Bánffy.

III. Das Ministerium.

In der Antichambre.

Erstes Ministerium.

Batthyány (Premier.) — Széchenyi (Communication.) — Eßterhazy (Auswärtige Angelegenheiten). — Eötvös (Cultus). — Szemere (Inneres). — Klauzál (Handel). — Deák (Justiz).

Inhalt des II. Bandes.

Zweites Ministerium.

Batthyány (Auswärtige Angelegenheiten). — Nyári (Inneres). — Madaráß (Polizei). — Pulßky (Handel).

Drittes Ministerium.

Horváth (Cultus). — Vukovics (Justiz). — Csany (Communication). — Duschek (Finanzen).

IV. Magnatentafel.

Entrée.

Perényi. Wesselényi. — Beöthy. — Teleki — Ujházy. — Ráday. — Károlyi. — Motesiczky. — Eßterházy. — Károlyi. — Jeßenák. — Lázár. — Niczky. — Rudnyánßky. — Hunkár. — Wenkheim. — Pálffy. — Zichy. — Géczy. — Lonovics. — Die Verschollenen.

V. Das Unterhaus.

Auf der Gallerie. — Pázmándy. — Almásy. — Pálffy. — Szentkirályi. — Madaráß. — Palóczy. — Patay. — Irinyi. — Bezerédy. — Gorove. — Balogh. — Kállay. — Bónis. — Trefort. — Bernáth. — Szalay. — Táncsics. — Zákó. — Ghyczy. — Kubinyi. — Hunfalvi. — Záborßky. — Aßtalos. — Agoston. — Kazinczy. — Szacsvay. — Ragályi. — Murgu. — Berzenczey. — Beße. — Zsembery. — Irányi. — Tallján.

VI. Die Schildknappen.

Am Werbtisch. — Petöfi. — Mérey. — Csernyus. — Kolosy. — Ormay. — Bangya. — Woroniecki. — Abancourt. — Bónis. — Giron. — Szarvady. — Pratisch. — Aron. — Rózsa. — Egressy. — Ludvigh. — Rupertus. — Stuller. Pálffy. — Hazay. — Horarik. — Csengery und Kemény. — Albert Hugo. — Lopreßti. — Fényes. — Vasváry. — Fekete. — Beßter. — Mak. — Szekler und die Mozen. — Hajnik.

VII. Alt- und Neu-Österreich.

Alt-Oesterreich. — Neu-Oesterreich.

---

(509) (2)

ZAWIADOMIENIE I PRZESTROGA.

Ponieważ galwano-elektryczne łańcuszki reumatyzmowe sporządzone przez złotnika pana Karola Henryka Bitterlich w Königgracu, (których główny skład we Wiedniu znajdował się u aptekarza pana Karola Metzingera, w Pradze u kupca p. J. Rotta) na moje widocznemi dowodami zaopatrzone podanie, prawomocnym przez wysoki trybunał appelacyjny l. 18183 potwierdzonym wyrokiem c. k. sądu cywilnego miasta Wiednia ddto. 14. stycznia 1850 l. 3055 jako nieprawne naruszenie nadanego mi c. k. wyłącznego przywileju na sporządzanie takowych łańcuszków uznano i wyż wymienionemu sporządzanie i sprzedawanie tych nieprawnym sposobem naśladowanych łańcuszków pod rygorem kary w §§. 28. i 29. n. w. patentu przywilejów nadmienionej zakazano, więc podaje się to do publicznej wiadomości i zastosowania się do tego.

Zarazem też zostaje stanowczo zaprzeczoną przechwałka p. Bitterlich publicznie głoszona, jakoby naśladowane przez niego łańcuszki miały być i lepsze i doskonalsze od moich, gdyż nawet powoływani sądownie i zaprzysiężeni w powyższym procesie PP. znawcy oświadczyli wedle najlepszego zdania swego:

„Że właściwego ulepszenia, jakiego pan złotnik Bitterlich przypisuje sobie w tym względzie, nie masz tu wcale, ponieważ „wszystkie nad liczbę przyprawione cylindry szklanne i metalowe są całkiem bezużyteczne i obojętne i ponieważ łańcuszki jego „są tylko naśladowaniem łańcuszków Goldbergera."



Skład łańcuszków Goldbergera dla miasta Lwowa znajduje się jedynie u P. **W. Willmana**, gdzie także drukowanych broszurek dostać można — zawierających więcej niż tysiąc świadectw o zbawiennych skutkach łańcuszków Goldbergera od wiarogodnych i wielce poważanych lekarzy i prywatnych osób, co najlepszą rękojmię pożyteczności tych łańcuszków daje.

Berlin i Tarnowitz w lutym 1850.

J. T. Goldberger, chemik, fabrykant i właściciel przywileju.

Bei Johann MILIKOWSKI in Lemberg,

Stanisławów und Tarnow,

so wie bei den **Gebrüdern Jeleń** in Przemyśl,

ist die so eben erschienene Schrift zu erhalten:

Die Staatsanwaltschaft,

die Nichtigkeiten et Fristen

nach der österreichisch. Strafprozeßordnung vom 17. Jänner 1850;

zusammengestellt von

Dr. Joseph Reiner,

k. k. General-Prokurator bei dem Oberlandesgerichte in Steiermark.

gr. 8. Graz 1850. im Umschl. brosch. 20 kr. C. M.

NB. Der reine Ertrag ist dem Vereine zur Besserung entlassener Sträflinge gewidmet. (778—3)

Starając się w towarzystwie kredytowem Lwowskiem o duplikate skradzionych mi w Bochni listów zastawnych z Seryi V. N. 808 i 809 każdy na 100 złr. m. k., wraz z rewersem na pożyczone listami zastawnemi 200 złr. z seryi V. do l. 806 i 807 oznajmiam i oświadczam publicznie, iż posiadanie pierwotworu Listów zastawnych Seryi V. do Nru 808 i 809 jest bezprawne i nieważne.

Bochnia, dnia 30. marca 1850.

(773—3) Julia z Ankwiczów **Sulimirska.**

Samuel Schön szlufirz szkieł, poleca publiczności roboty swe snycerskie na twardym kamieniu i na szkle w sposób francuski gładki lub według wzoru z fasetami, do luster, powozów, latarni, zegarków; i przyjmuje naprawę nadwerężonych szklannych rzeczy szlufowanych i brylantowanych, przerabiając je w naczynia użyteczne. Mieszkanie: **Ulica Ruska** N. 219

Samuel Schön Glasschleifer, empfiehlt seine Arbeiten in Stein und Glas, wie selbe zu Lustern, Wagengläsern, Uhrgläsern, Laternen, nach französischen Mustern entweder platt- oder faceten-artig verwendet und bestellt sein sollten. Zugleich übernimmt er die Verarbeitung ausgeschlagener Gegenstände vom geschliffenen und brilantirten Glas zu nützlichen und beliebigen Zwecken. — Wohnt: Russische Gasse Nro. 219. (806—1)